

Der Gesellschafter.

Nutzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 117.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 9. Oktober.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Amtliches.

Nagold. Die Gemeinderäthe und Ortsfeuerhauer werden mit Bezug auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und des Erlasses des K. Verwaltungsraths vom 1. Juli d. J., Ministerial-Amtsblatt Nr. 20, S. 156, beauftragt, die Feuer-Versicherungsbücher nach Punkt 2. des gedachten Erlasses und nach vorherigem öffentlichem Ausruf an die Gebäude-Eigentümer zu Anmeldung von Veränderungen, einer Durchsicht zu unterwerfen und bis 15. d. Mts. dem Oberamt zu berichten, ob und welche Gebäude einer neuen oder geänderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen sind.

Den 6. Oktober 1873.

K. Oberamt. Gütner.

Tages-Neuigkeiten.

Landesproduktbörse Stuttgart vom 6. Oktober. Dem heutigen Hopfenmarkt wurden ca. 60 Ballen zugeführt, welche auch zu den Preisen von fl. 62 bis fl. 70 rasch Abnehmer fanden. Wir notiren: Weizen, russ., 9 fl. bis 9 fl. 27 kr. Kernen 10 fl. bis 10 fl. 12 kr. Roggen 6 fl. 36 kr. Gerste, württemb., 7 fl. 12 kr. ung., 7 fl. 42 kr. bis 7 fl. 54 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Rohbrot 8 fl. 3 kr. Mohn 16 fl. 24 kr. Hopfen 62 bis 70 fl. Mehlpreise per 100 Klg. incl. Sad. Mehl Nr. 1: 28 fl. 30 bis 29 fl. Nr. 2: 26 fl. 24 bis 48 kr. Nr. 3: 24 fl. bis 24 fl. 36 kr. Nr. 4: 20 fl. bis 20 fl. 36 kr.

Stuttgart, 6. Oktober. Nachdem vor einigen Tagen wieder mehrere preussische Offiziere, darunter Major v. Kuhlwein, nach Preußen zurückberufen worden sind und durch württembergische ersetzt werden und zwar zumeist solche, welche eine Zeitlang nach Preußen kommandirt waren, hat sich hier das Gerücht verbreitet und an Wahrscheinlichkeit gewonnen, daß der Commandirende des XIII. (Württ.) Armeekorps, General v. Stülpnagel hier verbleiben werde und daß seine Abberufung zurückgenommen sei.

Stuttgart, 6. Oktober. Gestern Nacht ist in der Klosterstraße ein daselbst wohnhafter, aus Röhrenbach gebürtiger Holzhändler Namens Weßner in Kaufhändeln ertrunken worden. Derselbe lebte von seiner Frau getrennt, hinterläßt keine Kinder. Sieben Betheiligte wurden verhaftet und zwei derselben sind heute dem Königl. Kriminalamt übergeben worden.

Tübingen, 3. Okt. Der heutige Obstmarkt war stark befahren und waren die Verkäufer sehr zurückhaltend, da sie höhere Preise erwarteten; es wurde zu 9, 10 und 11 fl. pr. Sack verkauft. Auf dem Bahnhofe langen täglich Wagenladungen Mostobst aus der Gegend von Frankfurt an, das zu 5 fl. pr. Str. und noch höher verkauft wird. — Auch Kartoffeln wurden heute in größeren Quantitäten zu Markte gebracht, welche zu dem Preise von 3 fl. 30—54 kr. Abnehmer fanden. — Im Laufe der Woche fanden auch wieder Hopfeneinkäufe, theils um den Stadtpreis, theils um 70, 72 und 75 fl. pr. Str., statt.

Neutlingen, 3. Okt. In den letzten Tagen wurde in dem Brennmaterialengeschäft des Herrn Mauthe eine Holzspaltmaschine, konstruirt von Mechaniker Böhren in Ulm, aufgestellt. Die Maschine ist sehr interessant; mittelst einer 6 Meter langen Bandfäge, welche über ein großes Schwungrad und zwei kleine Räder läuft, wird das Holz gesägt, in durchschnittlich 30 Sekunden ein Schnitt. Gespalten wird das Holz durch einen eisernen Keil, welcher mittelst eines Excentners auf- und abbewegt und durch ein Schwungrad getrieben wird; bei voller Schnelligkeit macht der Keil ca. 100 Auf- und Abbewegungen in der Minute. Wenn die Arbeit ununterbrochen fortgeht, so können 4 Raummeter Holz in ca. 3 $\frac{1}{2}$ —4 Stunden gesägt und gespalten werden. Allerdings bedarf es hierzu einer Bedienung von 4 Mann zum abwechselnden Treiben und eines weiteren Mannes fürs Sägen. Der Betrieb einer solchen Maschine wird zwar beim Handbetrieb nicht viel Ersparniß gegenüber seither bieten, sowie aber die Maschine durch eine kleine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt wird, so wird die Ersparniß eine große sein.

Karlsruhe, 2. Okt. Die feierliche Eröffnung der Schwarzwaldbahn Hausach-Billingen ist auf den 1. November anberaumt. Der Großherzog wird an der Eröffnungsfahrt theilnehmen.

Baden-Baden, 7. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden gleichzeitig mit dem deutschen Kaiser

nach Wien reisen und dort, einer Einladung des Kaisers Franz Joseph folgend, in der Hofburg Wohnung nehmen.

Den theuersten Wein trinken die Russen. Consul Bauer in Moskau hat dem Fürsten Metternich so eben ein Faß Johannisberger 1861er Auslese für 28,000 Gulden abgekauft. Das Faß enthält 1400 Flaschen à 20 fl. im Ankaufspreis.

München, 4. Okt. In der königlichen Münze dahier sind, wie in jener in Berlin, nunmehr alle Vorbereitungen zur Prägung von Reichsilbermünzen getroffen, so daß damit in der nächsten Zeit begonnen werden kann. Wie wir hören, werden zuerst 20-Pfennigstücke in größeren Massen geprägt werden.

Aus der bayrischen Rheinpfalz. Der Hopfenertrag ist hier nicht so reich, wie im vorigen Jahr; auch die Qualität läßt zu wünschen, und namentlich fällt er nicht so in's Gewicht, wie der vorjährige. Gute Hopfen werden aller Voraussicht nach heuer zu hohem Preise abgehen.

Berlin, 5. Okt. Die Cabinets-Ordre wegen Bildung eines Kriegsgerichts für den Capitän Werner ist, wie die „Spen. Ztg.“ aus guter Quelle vernimmt, nunmehr ergangen.

Wie tief die Börsenkrisis in alle gewerblichen Verhältnisse in Berlin eingreift, erkennt man beim Besuche öffentlicher Lokale am deutlichsten. Restaurationen, die sonst um diese Zeit des Jahres schon in den Frühstücksstunden überfüllt waren, stehen Abends noch leer. Die Herren Commis der großen Bankkomptoirs können von Glück sagen, wenn sie ihre seither so lukrativen Posten auf Halbsold behalten können, denn selbst die größten Häuser und Institute haben junge Leute zu Dutzenden entlassen, und der Blick des Chefs sucht nicht wie früher nach einem Winkel, in dem noch ein Pult zu placiren wäre, das Auge schweift melancholisch über leere Plätze.

Bonn, 4. Oct. Wie die „Deutsche Reichsztg.“ vernimmt, sind gegen den Kölner Erzbischof Melchers schon 16 Prozesse wegen ungesetzlicher Anstellung von Geistlichen erhoben worden. Troßdem soll „der hohe Herr“, dem infalliblen Organ zufolge, „guten Muthes sein“ und würden die nächsten Wochen „voraussichtlich noch eine Vermehrung der Zahl“ jener Fälle bringen.

Berlin, 4. Okt. Die hiesigen Blätter enthalten heute Mittheilungen und Leitartikel über den Erzbischof von Posen, welche deutlich zeigen, daß die Regierung entschlossen ist, bei fortgesetzter Reuizenz des Kirchenfürsten gegen denselben in nächster Zeit energisch vorzugehen. In einem Leitartikel der „Spen. Ztg.“ ist auseinandergesetzt, daß der Erzbischof die Absetzung verwirkt habe und daß ihm vor dem obersten Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten der Prozeß gemacht werden müsse. Wenn der Erzbischof sich aber nicht als entlassen betrachtet? Dann, sagt die „Spen. Ztg.“, muß der Staat gegen ihn so handeln, wie die Schweiz gegen den Bischof Mermillod gehandelt hat. „Und sollte in dieser Beziehung ein Zweifel berechtigt sein, so werden sofort in der nächsten Session die Maigesetze ergänzt werden müssen. Denn, so viel ist klar, dürfte der gerichtlich abgesetzte Erzbischof von Posen in seiner Diözese weiter agitiren, so würde er, gestützt auf die Blindheit der Massen, den Staat und seine höchsten Gerichtshöfe verhöhnen, und das darf nimmer geschehen. Ins Gefängniß soll der Verurtheilte nicht wandern, aber in eine andere Provinz versetzen oder verbannen muß man ihn können.“

Berlin, 5. Okt. Neueren Mittheilungen zufolge ist es sehr unwahrscheinlich, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck den Kaiser bei dem nahe bevorstehenden Besuch in Wien begleiten werde. Fürst Bismarck soll in einem dieser Tage aus Barzin hierher gerichteten Privat Schreiben ausgesprochen haben, sein Gesundheitszustand erlaube ihm jetzt nicht, eine weite und anstrengende Reise zu unternehmen. Andererseits verlautet, daß Feldmarschall Manteuffel, welcher bekanntlich zum Kurgebrauch in Gastein weilte, sich bei dem Besuche des Kaisers Wilhelm am österr. Hofe in dessen Gefolge befinden werde. Die Kaiserin Augusta hat beschlossen, auch die Wiener Weltausstellung nicht vorüber gehen zu lassen, ohne der dort unter der Fahne des rothen Kreuzes vereinigten internationalen Sanitätsabtheilung Beweise ihrer Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Zu diesem Behufe hat die Kaiserin 20 goldene Medaillen, für diejenigen Personen bestimmt, welche hervorragende Gegenstände

des Sanitätswesens in der genannten Abtheilung ausgestellt haben.

Berlin, 7. Okt. Der altkatholische Bischof Reinkens hat heute Mittag in Gegenwart der von ihm adhibirten bekannten Zeugen den Eid in die Hand des Cultusministers abgelegt.

Darmstadt, 7. Okt. Heute früh 3 Uhr 30 Min. wurde ein heftiger Erdstoß hier und im Odenwald verspürt; im Höchster Eisenbahntunnel war das Getöse so stark, daß man einen TunnelEinsturz befürchtete.

Wien, 2. Okt. Von unsern großen Zeitungen ist eine nicht geringe Zahl ernstlich gefährdet. Die „Deutsche Zeitung“ scheint für die nächste Zukunft allerdings ein bedeutend bescheideneres Fortbestehen gesichert zu haben, die „Tagespresse“ und das „Neue Fremdenblatt“ kämpfen noch den Kampf ums Dasein, und selbst die „N. Fr. Presse“ — ihre „Welt-Ausstellungs Zeitung“ hat sich als eine durchaus verfehlte Speculation (neben so mancher andern) erwiesen und ist bereits eingegangen — soll auf sehr schwachen Füßen stehen.

Bern, 5. Okt. Den 69 renitenten jurassischen Geistlichen wurde ein neuer Termin von 14 Tagen für die Rückziehung ihrer Unterschrift von dem Proteste gegen die Amtsentsetzung des Bischofs Lachat gestellt, widrigenfalls gelangt das Urtheil des Obergerichts betreffend ihre definitive Amtsentsetzung sofort zur Ausführung.

In der gegenwärtig geöffneten 5. temporären Ausstellung des Gartenbaus in Wien wird unter den bedeutenden Leistungen des Deutschen Reiches namentlich die Akademie Höhenheim wegen seiner Kernobstsorten hervorgehoben.

Chierns äußerte auf seiner jüngsten Reise in der Schweiz: „Der Prozeß Bazaine ist ein Unglück für das Land; der Marschall ist im Besitze von Aktienstücken, die seine Richter in Gestalten legen werden.“

Paris, 4. Oct. Die Monarchisten geben die Hoffnung nicht auf, die Proklamirung der Monarchie noch vor dem 5. November mittelst sofortiger Einberufung der Kammer und einem raschen Votum, während der ersten Aufregung des Bazaine'schen Processes, der übermorgen beginnt, auszuführen. Der Moment wäre in der That gelegen, da die Aufmerksamkeit des Publikums und das Interesse der Zeitungen auf das Kriegsgericht zu Trianon gelenkt ist. Namentlich soll der sehr einflussreiche Herzog v. Audiffret-Pasquier dafür sein. (Krf. 3.)

Versailles, 6. Oct., 12 Uhr 45 Min. Im Schloß Trianon wurde heute unter großem Andrang des Publikums das Kriegsgericht gegen den Marschall Bazaine um 12¼ Uhr eröffnet. Zunächst wurde der Befehl verlesen, in welchem Bazaine vor das Kriegsgericht verwiesen und zugleich die Zusammensetzung desselben angeordnet wird. Auf die Aufforderung des Präsidenten gibt Bazaine seinen Namen und Vornamen an. Darauf wird zum Aufruf der Zeugen geschritten und werden als erste die Marschälle Canrobert und Leboeuf und die Generale Frossard, Bourbaki und Chagnarnier verufen.

Die 54 Entlastungszeugen, welche Bazaine citirt, sind zehn Divisions-Generale, acht Brigadegenerale, drei Mitmeistern, neun Hauptleute, ein Lieutenant, ein Unter-Lieutenant, ein Soldat, ein Unterintendant, sieben Aerzte, zwei Geistliche und neun bürgerliche Personen, unter welsch letzteren sich Schneider, der Präsident des gesetzgebenden Körpers, und Rouher befinden.

Seinen erbitterten Landsleuten gegenüber beruft sich Marschall Bazaine auf das Zeugniß seiner Feinde im Felde, daß er alles gethan habe, um Metz und sein Heer zu retten; er dringt darauf, daß der Prinz Friedrich Carl und die ihm untergebenen Generale in seinem Prozesse als Zeugen vernommen werden. Man sagt, Breußen werde seinen Generalen die Erlaubniß geben, als Zeugen aufzutreten, Friedrich Carl werde sein Zeugniß schriftlich abgeben. Der Gerichtshof, an dessen Spitze der Herzog von Numale steht, hat sich über die Zulässigkeit dieser Zeugen noch nicht entschieden.

Die „Illustration“ enthält einen ganz richtigen Artikel über Bazaine, worin es heißt: Die Generale, welche 1870 und 1871 geschlagen worden sind, waren Opfer einer unvollständigen oder schlecht geleiteten militärischen Erziehung, und Sündenböcke der Fehler von ganz Frankreich. Die Franzosen begehen den unverzeihlichen Fehler, ihr Unglück in einigen Generalen zu personifizieren, das ist gerade kein Zeichen von Größe oder Edelmut. Einige kleine Varianten abgerechnet, haben all unsere Heere dasselbe Schicksal gehabt. Die Armeen von Metz, Sedan, Paris und die im Osten sind vernichtet, gefangen oder kampfunfähig gemacht worden. Die Armeen Kaidherbe's und Chanzy's hätten nach dem Schlachten von St. Quentin und Le Mans dasselbe Ende gehabt, wäre nicht glücklicherweise der Waffenstillstand dazu gekommen. Ich zweifle, ob die zwei Richter im Kriegsgericht, welche in Paris capitulirt haben, und der, welcher in Artenay geschlagen wurde, nicht geneigt sind, Nachsicht gegen einen unglücklichen Waffenbruder eintreten zu lassen. Mag dieser offen seine Meinung sagen. In jedem Fall, wenn Marschall Bazaine der Dinge schuldig befunden wird, deren man ihn anklagt, so zählt er viele und berühmte Mitarbeiter.“

Die Protestanten in Frankreich sind sehr beunruhigt durch die allerdings täglich wachsende Wahrscheinlichkeit einer bourbonischen Restauration. Sie glauben natürlich nicht, daß man sie zwingen werde, zur Messe zu gehen, wie in früheren Jahrhunderten, wohl aber fürchten sie, daß sie faktisch bei allen Anstellungen zurückgesetzt und wegen ihrer religiösen oder philosophischen Ueberzeugung in den Augen der Bevölkerung diskreditirt werden. Daß solche Furcht nicht ganz überflüssig ist, beweist ein neulich erlassener Befehl des Generals Potier, Kommandant in Orleans, der „in Anbetracht, daß der hl. Moriz der Patron der Soldaten ist,“ bewaffnete Abtheilungen in die Kirche schickte, und an die Offiziere der Garnison die „Einladung“ ergehen ließ, dahin zu gehen. Eine solche „Einladung“ des Generals zu ignoriren, hat für die Offiziere immerhin etwas Bedenkliches.

Die Reaktion ist in Frankreich in gutem Zuge. Von allen Seiten treffen Nachrichten über Maßregeln gegen republikanische Blätter und über Absetzungen republikanischer Beamten ein. Man muß es der Regierung vom 24. Mai nachsagen, daß sie die Zeit nach dem 2. Dezember gut nachzumachen versteht.

Bekanntlich will eine Partei Frankreich unter den Schutz des h. Herzens Jesu stellen. Ludwig XIII. stellte das Reich unter den Schutz der h. Jungfrau. Vorher stand es unter dem Schutz des h. Michael, noch früher unter dem des h. Martin, vor dem unter dem Schutz des h. Dionysius.

Trianon, 6. Okt. (Prozeß Bazaine. Fortsetzung.) Die Verlesung des Berichtes des Generals Rivière wurde angefangen. Derselbe hebt die Verantwortlichkeit Bazaine's hervor, welcher den von der Uebermacht bei Spichern angegriffenen General Frossard nicht unterstützt habe. Die Anklage behauptet, Bazaine habe niemals ernstlich beabsichtigt, Metz zu verlassen. Die Lesung des Berichtes wird morgen fortgesetzt. Die Haltung Bazaine's ist ruhig; kein Zwischenfall ist seither vorgekommen.

Madrid. In der Antzigt. wird morgen ein Dekret erscheinen, welches mehrere Steuern provisorisch als Kriegskontribution einführt: so eine Steuer von 10 Pesetas jährlich auf Fenster des 1. und 2. Stocks und von 5 Pesetas auf Fenster des Entresols und des 3. Stocks; 250 Pesetas auf Luxuswagen; und von 50 auf alle andere Wagen; ferner einen Stempel von 10 Centimes auf Theaterbillets von mehr als 2 Pesetas sowie auf Lotterieloose, Rechnungen und andere Dokumente. (So erspürlich in Aufspürung neuer Steuerungsobjekte wie diese föderativ-Republikaner in Spanien ist noch nicht leicht eine absolute Regierung gewesen.)

Wie aus Rom gemeldet wird, soll der Papst neuerdings in ganz bedenklichen Gesundheitsumständen sich befinden. Seit einigen Tagen soll er sein Schlafzimmer nicht mehr verlassen und trotz des Zuredens seiner Aerzte, seinen nahen Tod mit Bestimmtheit erwartend, sich mit dem Ordnen seiner Papiere beschäftigen. Wie man der „Presse“ mittheilt, ist der Papst nur für die Personen seiner nächsten Umgebung zugänglich. (s. Rom.)

Rom, 6. Oktober. Der Papst, von mehreren Katholiken über die Zeit des Triumphes seiner Sache befragt, hätte, wie versichert wird, geantwortet: „Geben wir uns keinen Täuschungen hin, diese Epoche ist, menschlich gesprochen, noch in weiter Ferne.“ Das Befinden des Papstes ist vortrefflich.

Richard, der Präsident der englischen Friedensgesellschaft bereist gegenwärtig den Kontinent zu dem Behufe, um die Mitglieder auswärtiger Legislatoren zu veranlassen, seinem jüngsten Beispiele, die Frage der Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts vor die Parlamente und Höfe Europas zu bringen, zu folgen. Nach einem kurzen Besuche in Brüssel und im Haag hat er sich nach Berlin begeben.

Allerlei.

— (Was schmeckt gut?) Als absonderliche Beispiele von Geschmacksrichtungen im Essen und Trinken entnehmen wir dem „Dresdener Pantheon“ folgendes: Die Abyssinier pflegen das rohe Rindfleisch in Ochsenalle zu tauchen und verspeisen es in dieser Weise als besondere Delicatsse. Die Eingeborenen Californiens lieben ein Ragout oder ein pölo-méle von Ungezieferrind, die Kalmücken Fleisch mit ausgesprochenem Hautgout. Eine Hauptnahrung der Cariben besteht aus Kugeln, die aus Kreide und Thon bestehen und mit Schildkrötenfett angefeuchtet werden. Die Grönländer essen Klee mit Ungezieferrind nebst Rhythaten von Thran und Bärenfett. Die Hindus trinken die Butter in geschmolzener Form. Die Hottentotten betrachten Ameisen und Holzwürmer als Festspeise. Die viel verabscheute Kröte und das häßliche Krokodil zählen viele Verehrer unter den Negern. Die Neuseeländer verwenden mit großem Behagen die Seife innerlich, ohne ihr Aeußeres damit in Berührung zu bringen. Den Mäusen machen die Wilden Nordamerikas starke Concurrnz, da sie ihren Bärenfettsuppen häufig Talglische zusetzen. Ostjaken und Samojeden essen Rennthiermark, in warmes Blut getaucht. Diese Aufzählung würde sich noch seitenlang fortsetzen lassen können, aber wir begnügen uns mit den bisherigen Beispielen; sie sind zahlreich genug, um die Verschiedenheit der Geschmacksrichtungen zu bezeugen.

N a g o l d.
Oberamts Nagold.
Warnung vor Borgen.

Wilhelm Gänther, lediger Jünger, welcher trotz seines hohen Verdienstes bei Wirthen, Kleiderhändlern etc. Schulden contrahirt, besitzt lediglich kein Vermögen, die Kläger zu befriedigen, was auf den Wunsch seines Vaters hiemit veröffentlicht wird, mit dem Bemerkten, daß derselbe nichts für ihn bezahlt.

Zugleich wird allen denjenigen zu erkennen gegeben, welche bei Wirthen hier und in der Nachbarschaft Schulden contrahiren, daß ich die Namen derselben veröffentlichten lasse.

Schultheiß Killinger.

N a g o l d.
Hopfen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten Montag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, ca. 7-8 Ctr. Hopfen, besserer Qualität, im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

N o h r d o r f,
Oberamts Nagold
Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Schafweide, welche mit dem Kalenderjahr 1873 zu Ende geht, wird am Montag den 20. Oktober,

Nachmittags 1 Uhr, auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Schultheißenamt Killinger.

F o r s t a m t W i l d b e r g.
Revier Stammheim.
Stammholz-Verkauf.

Montag den 13. Oktober, Morgens 10¹/₂ Uhr, auf dem Rathhause in Calw aus den Abtheilungen Oberer Lindenrain, Brühlberg und Scheidholz aus verschiedenen Distrikten: 1138 Stück Lang- und Sägholz mit 1372 Festm.

W i l d b e r g.
Eine im besten Zustand befindliche englische
Dampfbranntweinbrennerei,

täglicher Abzug circa 50 Maas, mit vollständigem Zubehör ist dem Verkauf ausgesetzt von
Jaf. Seigle, Mühlebesitzer.

Der durch seine 18jährige Wirksamkeit

weltberühmt gewordene und in derselben von zahllosen aufgetauchten Nachforschungen und anderweit angepriesenen Mitteln unerreicht gebliebene G. A. W. Mayer's

Brust-Syrup

ist stets acht zu haben bei Friedrich Stöckinger in Nagold, Ch. Burghard in Altenstaig, Franz Jädler in Wildberg.

N a g o l d.
2 tüchtige Mägde

werden zu dingen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d.
Es ist ein Quantum Haberstroh zu haben in Engelwirths Scheuer.

N a g o l d.
Wirthschafts-Eröffnung & Mehlhandel-Empfehlung.



Meine neu errichtete Wirthschaft in der hinteren Gasse werde ich am nächsten Sonntag den 12. Oktober eröffnen und bitte hiebei sowohl wie auch ferner um zahlreichen Besuch, wobei ich die werthen Gäste stets mit guten Getränken zu bedienen bestrebt sein werde.

Zugleich bringe ich meine Mehlhandlung in empfehlende Erinnerung, indem stets alle Sorten Runkelmehl und Gries in bester Qualität zu haben sind.

Christ. Weitzbrecht.

N a g o l d. — A l t e n s t a i g.

Neue Citronen,

1 Stück 5-6 kr., neue Mandeln, Badohlaten, neue Zibeben und Rosinen, Farin und Staubzucker

bei M. Raschold, Conditior.

N a g o l d.
Erdöl,
bei Faß sehr billig bei M. Raschold, Conditior

W i l d b e r g.
9 Stück Milchschweine

verkauft am Samstag den 11. Oktober, Vormittags 8 Uhr, Müller Widmaier

W a r t h,
Oberamts Nagold.

Eine tüchtige
Stallmagd

findet sogleich oder bis Martini bei gutem Lohn eine Stelle bei

Hirschwirth Dürr.

A l t e n s t a i g.

Nähterin-Gesuch.

Ein solides Mädchen, welches Lust hätte, sich einer Nähmaschine zu widmen und neben diesem sich manchen Haushaltungsgeschäften zu unterziehen hätte, findet gegen guten Lohn bis Martini eine Stelle bei

H. Bäßler, Kleiderhandlung.

5% Obligationen
des Spar- & Kredit-Vereins in Ulm
in Abschnitten von fl. 300 und fl. 100 mit halbjährigen pro 1. März und 1. September fälligen Coupons empfehle ich als gutes und solides Anlagepapier zu gefälliger Abnahme.
Zinsen und Kapital werden außer in Ulm auch in Stuttgart, Augsburg, München Frankfurt a. M. etc. ohne Abzug von Spesen bezahlt.
Nagold, 23. August 1873.

Gottlob Knodel.

N a g o l d.
Zu beachten!
Füll-Reguliröfen
mit den dazu gehörigen feuerfesten Backsteinen empfiehlt billigst
D. G. Kied.

N a g o l d.
Öfen & Herde
neuester Construction in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
D. G. Kied.

Nagold.
Auswanderer nach Amerika
empfangen die Annahme Scheine sowohl auf die berühmten Bremer, Hamburger, als auch auf Liverpooler Dampfschiffe bei unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen, wie in den Häfen selbst.
Der concessionirte Bezirks-Agent:
Gottlob Knodel.

Rheinische Brust-Caramellen
n. d. Composition d. R. Professors Dr. Alber zu Bonn.
Diese rühmlichst bekannten ächten — Rheinischen Brust-Caramellen — haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und so wie diese Brustkuchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich dem Gesunden einen angenehmen Genuß. —
Alleinverkauf in veriegelten rosarothern Düten à 18 kr., auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Water Rhein und die Mosel“ befindet, nach wie vor ausschließlich bei
G. W. Zaiser.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin, Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie,

mit Genehmigung hoher Regierung.

Ziehung am 22. Oktober d. J.

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- und Wagenpferden nebst vielen hundert von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung. Zu dieser allgemein so beliebten Lotterie versendet der Unterzeichnete Loose incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne.

1 Loos für 1 Thlr. 5 Sgr. oder fl. 2. 3 kr.

6 Loose „ 7 „ — „ „ „ 12. 15 „
gegen Einzahlung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilnehmer erhält nach der Ziehung eine Gewinnliste franco und gratis überhandt durch das Handlungshaus von

Joh. Geyer in Frankfurt a. M.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Lotterie eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel (à Flasche 35 kr.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (à Tiegel 35 kr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten und wirksamsten, unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln, rühmlichst anerkannt und sind fortgesetzt in Nagold nur allein zu haben bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Tanzunterricht.



Unterzeichneter ist gesonnen, hier wieder einen Tanzcours zu eröffnen. Lusttragende Damen und Herren wollen sich im Verlaufe von acht Tagen in der Redaktion dieses Blattes anmelden.

Jh. Hahn,
Tanzlehrer.

Nagold.

Maurer-Gesuch.

8-10 tüchtige Maurer finden dauernde und lohnende Arbeit bei

Gebrüder Schuster,
Werkmeister.

Es finden einige

Handlanger

noch längere Zeit Beschäftigung bei gutem Lohn bei

Gipser Walz.

L. W. Egers'scher

Fenchelhonig,

aus erquiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau** weltbekanntes diätetisches Genussmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl zu merken, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebraunten Firma, Siegel und Facsimile von **L. W. Egers** in **Breslau** versehen und die Verkaufsstelle nur allein ist bei **Gottlob Knobel** in Nagold.

Zum Abschied

des Schulmeisters Haarer in Rohrdorf werden die Kollegen auf

Samstag Nachmittag den 11. Oktober in den Adler dort freundlich eingeladen.

Saugenwald.

Zwei fette Kalbeln,

hochfeine Ware, jetzt dem Verkaufe aus, wie auch 300 Centner gute

Speise-Kartoffeln

Gutbesitzer Stein.

Kunstmehl.

Auf bevorstehende Kirchweih habe ich mein

Mehl-Lager

in No. 0, 1, 2, 3 und 4, sowie **Gries** bestens versehen und bringe meine ausgezeichneten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

Carl Walz
in Altenstaig.

Wartsh.

300 fl. Pfleggeld

hat gegen Versicherung auszuleihen
J. B. Weber.

Eingesendet.

Es ist sehr auffällig, daß im gewerblichen Altenstaig der Vierpfänder, öfters noch mangelhaft, theurer ist, als in dem Badeort Wildbad, wo man solchen um 3 kr. billiger und vollgemüthig beziehen kann.

In der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung ist vorräthig:

Reduktionstabelle zur Umwandlung der Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennige und umgekehrt. Von **G. Heib**, Oberamtsgeometer. Preis 12 kr. Diese Tabelle, welche bereits von verschiedenen Seiten bestens empfohlen wurde, ist äußerst praktisch und bei der demnächst bevorstehenden Umwandlung unseres Münzsystems in jeder Familie, in jedem Comptoir geradezu unentbehrlich.

Der deutsch-französische Krieg. Von **Sir J. G. L. Sinclair**, Baron, Mitglied des englischen Parlaments. Preis 35 kr.

Populäres Handbuch der Landwirtschaft. Von **Willy Martin**, Landwirtschaftslehrer, vormals praktischem Landwirth. Unter Mitwirkung von **Heinr. Zeeb**, Vorstand der landwirthsch. Kreiswinters-

schule Ludenburg, Wanderlehrer für den Kreis Mannheim. Mit 274 Holzschnitten und 5 lithogr. Plänen. Preis 4 fl. 30 kr.

Preislisten der Baugewerbe in Württemberg. Gesammelt und herausgegeben von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel. Erstes Heft: 1) Maurer, Steinbauer und Gipser; 2) Zimmermacher; 3) Flaschner; 4) Hafner; 5) Schieferdecker; 6) Pflasterer. Preis 48 kr.

Kurze Anleitung zum Obsttrocknen und zur Aufbereitung von Dr. Ed. Lucas, Director des pomologischen Instituts in Reutlingen. Mit 15 in den Text gedruckten Holzschnitten. Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis 24 kr. oder 7 1/2 Ngr.

J. F. Haug's Übungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische für mittlere Classen. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage, unter Mitwirkung von Professor H. Kraut und Professor C. Märklin besorgt von **A. W. Rösch**, Professor am Gymnasium in Heilbronn. Preis 48 kr.

Die Kreis- oder Bezirks-Baumschule.

Praktische Anleitung zu Anlage und Behandlung derselben, zugleich belehrende Instruktion für Baumschulgärtner von Dr. Ed. Lucas, Director des pomologischen Instituts in Reutlingen. Vierte vermehrte und vielfach umgearbeitete Auflage der Schrift: „Die Gemeindegemeinschaft.“ Mit 52 in den Text gedruckten Abbildungen und einem Plane. Preis 1 fl. 18 kr.

Das Auslegen (inter nos) von Philalethes. Preis 6 kr.

Skizzen aus meinem **Kinderlehr-Kalender** auf die Frage: Wie machst Du Deine Kinderlehren fruchtbar? Preis 15 kr.

Gestorben:

Den 3. Oktober: **Johann Gottlieb**, Kind des **Johann Georg Müller**, Tuchmacher 1 Jahr, 5 Monat alt. **Johann Christian Sohn** des **Johann Christian Gutekun**, 7 Monate alt.

Frucht-Preise.

Nagold, den 4. Oktober 1873.

	fl. fr.	fl. kr.	fl. kr.
Alter Dinkel	6 48	6 43	6 2
Neuer Dinkel	8 —	7 45	7 1
Haber	5 —	4 53	4 42
Gerste	7 17	7 —	6 40
Bohnen	5 33	5 28	5 16
Roggen	7 30	7 20	7 12
Weizen	—	9 48	—

Altenstaig, 1. Okt. 1873.

	fl. fr.	fl. kr.	fl. kr.
Alter Dinkel	6 54	6 33	6 24
Haber	4 48	4 47	4 45
Gerste	7 24	7 12	7 —
Bohnen	6 12	6 4	6 —
Weizen	—	9 30	—
Roggen	8 —	7 45	7 36

Calw, 4. Oktober 1873.

	fl. fr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen	10 24	10 13	10 —
Neuer Dinkel	8 9	7 42	7 12
Haber neuer	4 36	4 24	4 15
Gerste	—	7 —	—

Frankfurter Cours

am 8. Oktober 1873.

Pistolen	9 fl. 40—42 kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58 1/2—59 1/2 kr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 52—54 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 25 1/2—26 1/2 kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 48—50 kr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 20 1/2—21 1/2 kr.
Russische Imper.	9 fl. 41—43 kr.

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:	
Württ. Gulaten	5 fl. 45 kr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Rand-Gulaten	5 fl. 33 kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 39 kr.
Friedrichsd'or	9 fl. 57 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 20 kr.

Stuttgart, den 1. Okt. 1873.